Naturpark
Dahme-Heideseen

Meldungen aus dem Naturpark Dahme-Heideseen

2015

Quelle: www.dahme-heideseen-naturpark.de

Sommer im Naturdenkmal Trockental bei Oderin

7-8-2015

Am letzten Juniwochenende waren die Botaniker des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg im Rahmen ihrer diesjährigen Botanikertagung in Köthen auch in Oderin. Hier führte eine Wanderung durch das Naturdenkmal "Trockenhügel bei Oderin". Eigentlich handelt es sich bei den Hügeln um ein Tal. Über tausende von Jahren hat hier der Wind den Sand fortgeweht und ein Trockental geschaffen. Umrahmt von einzelnen, malerisch geformten Kiefern gibt es in dem Tal nur Sand und wenige Trockenpflanzen. Flechten und Silbergras überzieht den Sandboden. Dazwischen blühte das zierliche Hungerblümchen. Das war im Frühling. Wir sind ja jetzt schon mitten im Sommer. Das Trockental bei Oderin wurde 1991 unter der Bezeichnung "Trockenhügel bei Oderin zum Naturdenkmal erklärt

Schüler im Sutschketal beim Naturschutzeinsatz

8-7-2015

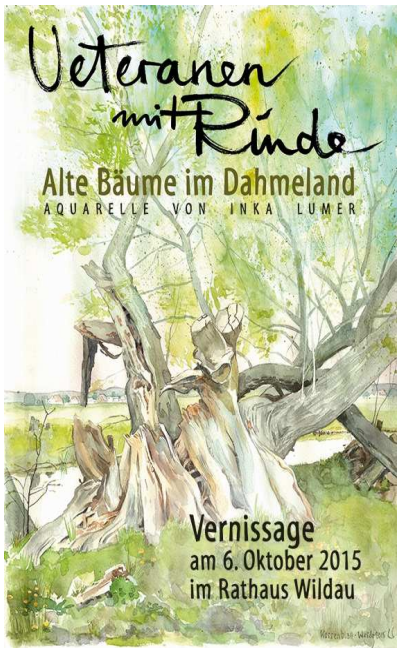
Es war nun wieder soweit. Im Rahmen ihrer Projektwoche haben die Schüler der 8. Klassen des Schiller-Gymnasiums in Königs Wusterhausen einen Praxiseinsatz in der Natur geleistet. Im vorigen Jahr wurden Binnendünenflächen in Storkow frei gelegt. Dieses Jahr ging es in das Naturschutzgebiet Sutschketal. Da gibt es ganz besonders eindrucksvolle Hangwälder mit vielen seltenen Pflanzen und Tieren. Leider breiten sich im Unterholz zahlreiche Ziergehölze aus, insbesondere die schnell wuchernden Spätblühenden Traubenkirschen. Hier einst häufige Arten wie Schlüsselblumen und Salomansiegel gehen immer mehr zurück. Die wunderbar blau blühende Betonie ist schon ganz verschwunden. In mehreren Stunden wurden mit Scheren, Spaten und auch durch Herausziehen zahlreiche Gehölze gerodet. Nun kann wieder mehr Licht bis auf den Waldboden gelangen. Zur Freude von hier wachsenden Wiesen-Schlüsselblumen, Salomonsiegel und Wald-Reitgras. Auch die alten Eichen haben nun wieder mehr Platz für ihre breiten Baumkronen. Der Naturschutzeinsatz wurde

gemeinsam mit dem Life-Naturschutzprojekt „Sandrasen im Dahme-Seengebiet“ und dem Naturpark Dahme-Heideseen organisiert und durchgeführt. Es wäre toll, wenn die Naturschutzflächen im Sutschketal im Rahmend des Biologieunterrichts genauer untersucht werden könnten. Und natürlich wäre es super, wenn es an gleicher Stelle im nächsten Jahre hier wieder einen Einsatz geben könnte.

Veteranen mit Rinde - Aquarelle von Inka Lumer

6-10-2015

Ausstellung von Inka Lumer im Volkshaus Wildau . Die Vernissage ist am 6. Oktober 2015 um 18.30 Uhr. Die Ausstellung ist bis Ende Dezember 2015 zu sehen. Bäume umgeben uns überall. Besonders die alten Exemplare schaffen Atmosphäre an einem Platz, haben eine Aura. Inka Lumer lebt in der waldreichen Gemeinde Heidesee. Inka Lumer: „Jeder Baum ist einzigartig. Aber gerade die etwas Krummen, Knorrigen, die etwas zu erzählen haben, sprechen mich besonders an. Ich war dieses mal im Dahme-Seengebiet mit Pinsel und Kamera unterwegs und habe viele wunderschöne Bäume entdeckt: manche ganz versteckt, manche direkt an der Hauptstraße. Etliche Hinweise aus der Bevölkerung zeigen mir, das jeder Mensch einen Baum hat, der ihm besonders ans Herz gewachsen ist.“ Die Originalzeichnungen sind in der Ausstellung zu sehen. 12 Monatsmotive enthält der Kalender 2016 "Veteranen mit Rinde"- alte Bäume im Dahmeland“. Der Kalender kann über den NABU Dahmeland in Prieros bezogen werden.

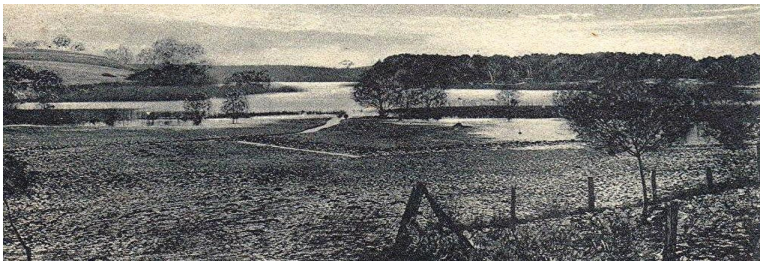


Aufruf zum Wettbewerb „Heimat im Wandel“

17-9-2015

Vor 2.500 Jahren formulierte der Philosoph Heraklit: „Nichts ist so beständig wie der Wandel“. Unsere Natur, unsere Landschaft, unsere Heimat verändert sich. Dies geschieht durch das, was wir tun. Dies geschieht durch das, was wir nicht tun. Wir wollen mit Ihnen auf eine Zeitreise gehen. Die Zeit des Jahreslaufes, die Zeit der Jahre, Jahrzehnte und Jahrhunderte. Entdecken und vergleichen Sie bekannte, wie auch unbekannte Motive Ihrer Heimat, unserer Heimat. Mache Sie mit! Schicken Sie uns Ihre alten und neuen Motive, zeigen Sie uns die Veränderung Ihrer Lieblingsorte und Ansichten. Dies können Aufnahmen aus dem Fotoalbum ihrer Familie, dem bekannten Bildmotiv aus dem Bilderrahmen im Wohnzimmer, oder aus ihrer Bilder- oder Diasammlung sein. Stellen Sie das Alte dem neuen gegenüber und vielleicht können Sie uns auch etwas zur Geschichte der Ansichten erzählen.Warum haben sie das Motiv ausgewählt? Was bewegt Sie am Wandel des Ortes? Die interessantesten und schönsten Einsendungen werden von einer Jury ausgewählt mit Preisen prämiert und in einer Ausstellung gezeigt. Parallel zum Wettbewerb werden aktuell eingesendete Motive in der Ausstellung „Heimat im Wandel“ im Infopunkt des Naturparks in Prieros gezeigt.

Einsendeschluss zum Wettbewerb ist der 31. Dezember 2015.



Kalender 2016 - Veteranen mit Rinde

12-11-2015

Inka Lumer hat für ihren Kalender 2016 "Veteranen mit Rinde"wunderbare Baummotive im Dahmeland gesucht, gefunden und gezeichnet. Er kann im Naturschutzzentrum Prieros erworben werden. Inka Lumer: „Jeder Baum ist einzigartig. Aber gerade die etwas Krummen, Knorrigen, die etwas zu erzählen haben, sprechen mich besonders an. Ich war dieses mal im Dahme-Seengebiet mit Pinsel und Kamera unterwegs und habe viele wunderschöne Bäume entdeckt: manche ganz versteckt, manche direkt an der Hauptstraße. Etliche Hinweise aus der Bevölkerung zeigen mir, das jeder Mensch einen Baum hat, der ihm besonders ans Herz gewachsen ist.“

Licht für den Flechtenwald in der Bugker Sahara

15-10-2015

Ende Oktober 2015 beginnen östlich von Bugk (Landlkreis Oder Spree, Stadt Storkow /Mark) Durchforstungsarbeiten. Zwischen der Bugker Dorfstraße und dem Weg nach Wendisch Rietz werden Kiefern entnommen und der Wald aufgelichtet. Die Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg hat die Durchforstung mit der Oberförsterei in Erkner und der Naturschutzbehörde in Beeskow abgestimmt. Auf alten Karten sind diese Flächen noch als Bugker Sahara verzeichnet. Nur vereinzelte Kiefern standen auf den offenen Sandflächen. Heute sind im Gebiet noch Reste der lückigen, flechtenreichen Kiefernwälder vorhanden, in denen Rentierflächen und das seltene Isländische Moos vorkommen. Nach der Durchforstung sollen die verbleibenden Bäume wieder mehr Platz und die Flechten am Boden mehr Licht zum Wachsen haben. Die Maßnahmen sind Bestandteil des von der EU geförderten Projekts LIFE Sandrasen, das sich auch um die Binnendüne in Storkow kümmert.

Uralte Königseiche auseinander gebrochen

15-10-2015

Gräbendorf - Die zwischen dem Haus des Waldes und dem Naturschutzgebiet Dubrow stehende, uralte „Königs-Eiche“ ist am Donnerstag (15. Oktober) unter ihrer eigenen Last zusammen gebrochen. Von dem nach Expertenschätzungen knapp 600 Jahre alten Wahrzeichen des Naturschutzgebietes Dubrow ist damit nur noch ein grüner Stammbereich übrig geblieben. Die markanten Traubeneiche ist als junger Baum aufgewachsen, als in Deutschland der Buchdruck von Johannes Guttenberg erfunden wurde und Amerika noch nicht von Christoph Kolumbus entdeckt war. In ihrer ganzen Größe und Pracht konnte sich die Königs-Eiche entwickeln, weil sie damals in einer weitestgehend noch offenen, nicht so dicht wie heute bewaldeten Landschaft stand. Durch Aufforstungen mit Kiefern vor gut 100 Jahren rund um die Eiche dunkelten die unteren grünen Astbereiche des Baumes immer mehr aus. Die Bätter bekamen einfach nicht mehr genug Licht und ganze Astpartien starben ab. In den letzten zwanzig Jahren wurde die Königs-Eiche zwar immer wieder von aufwachsendem Gehölz frei gestellt. Die aber nun schon toten Stammbereiche wurden natürlicherweise immer mürber. Pilze drangen ein. Nun hat sich der Stamm gespalten und ein großer Teil von ihm ist wie ein alter Elefant zu Boden gestürzt.

Hilfe für Lurche und Kriechtiere in der Pätzer Kiesgrube

8-11-2015

Die Pätzer Kiesgrube ist auch deshalb Naturschutzgebiet geworden, weil es in ihr ganz bedeutsame Amphibien- und Reptilienvorkommen gibt. Besser gesagt gab, oder noch gibt. Durch Verlandung, Zuwachsen, Beschattung sowie die dauernde Störung durch Befahrung sind leider viele der für die Tiere notwendigen Lebensräume bis auf kleine Reste verschwunden. Das möchten die Naturschützer vom Verein "probiotope" ändern. In dem Naturschutzgebiet soll die Kreuzkröte "wieder singen dürfen", so Vereinsvorsitzender Thomas Bangel. Die Devise der Naturschützer ist: zupacken und nicht zuschauen. Am 3. und 31. Oktober fanden sich Mitglieder des Vereins und des NABU zu den ersten Pflegeeinsätzen in der Kiesgrube ein. Beschattende Gehölze wurden entfernt und als Störungssperren verlegt. Kleingewässer wurden entkrautet und aufgelichtet. Im kommenden Jahr soll ein neues, größeres Flachgewässer angelegt werden. "probiotope e.V." mit Sitz in Schönefeld hat sich dem Schutz und der Pflege von Amphienbiotopen verschrieben. Er betreut neben den Biotopen in der Kiesgrube einen Unkenteich bei Seefeld und in Jüttchendorf den Bitterlingsteich.

Neue Sandrasen entstehen

12-11-2015

Auf einer Fläche westlich des Kleinen Roßkardtsees im FFH-Gebiet Heideseen bei Groß Köris werden neue Sandrasenflächen hergestellt. Zur Entwicklung von Sandtrockenrasen wird die Vegetationsdecke und Humusauflage auf einer Fläche von einem Hektar abgetragen. Das Bodenmaterial wird auf der Fläche verbleiben und auf maximal zwei Meter hohen Wällen abgelagert. Mit der Form des künftigen Bodenreliefs werden die von Bürgern geäußerten Bitten nach Maßnahmen zur Lärmminderung berücksichtigt. Auf der neu entstehenden Fläche sollen sich seltene, hier früher einmal vorkommende Trockenrasenarten wie Sandstrohblume, Schillergras und Sandlaufkäfer wieder ansiedeln.

Ehemaliges Sperrgebiet "Streganz" im Naturpark Dahme-Heideseen wird zum Nationalen Naturerbe

24-11-2015

Das frühere militärische Sperrgebiet „Streganz“ in Brandenburg wird im Rahmen der sogannten dritten Tranche zum Nationalen Naturerbe. Die Fläche „Streganz“ wurde durch den Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages als Ausgleich für den „Flächenschwund “ der ersten und zweiten Übertragungs-Tranche benannt. Die in den Jahren 2007 und 2011 erstellten Flächenkulissen umfassten zwar insgesamt 125.000 Hektar Naturschutzflächen – im Zuge des eigentumsrechtlichen Übergangs wurden allerdings flächenspezifische Anpassungen vorgenommen. Beispielsweise wurden Kasernenanlagen und sonstige Infrastrukturanlagen aus der Übertragung ausgenommen. Die Flächenkulisse hatte sich damit auf rund 120.000 Hektar reduziert. Mit der ca. 4.200 Hektar großen Fläche Streganz wurde diese Differenz nun ausgeglichen. Streganz wird im Rahmen der sogenannten Bundeslösung gesichert. Die Fläche bleibt damit weiterhin im Bundeseigentum – wird aber von der Bundesanstalt für Immobielenaufgaben (BImA) unter fachlicher Anleitung des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) nach den Kriterien des Nationalen Naturerbes entwickelt. Der bereits im Jahr 1990 aus der militärischen Nutzung genommene ehemalige Truppenübungsplatz zeichnet sich insbesondere durch seine Größe und Unzerschnittenheit aus. Der größte Teil der Fläche wird heute noch von Kiefernforsten eingenommen, welche sich aber zu naturnahen Wäldern entwickeln sollen. In die Waldflächen eingelagert sind Sandtrockenrasen, Dünen und Heiden. Inselartig sind Eichenmischwälder, solitäre Altbaumbestände sowie kleinflächig ausgebildete Flechtenkiefernwälder eingestreut. In dem großen, störungsarmen Gebiet brüten Seeadler. (Quelle Naturstiftung David - November 2015)

Seltene Trockenrasenpflanzen kehren zurück

4-12-2015

Einstmals waren sie hier verbreitet, die Trockenrasenpflanzen entlang der Bahnstrecke zwischen Bestensee und Groß Köris. In den letzten Jahrzehnten sind viele Arten der Trockenrasen verschwunden, weil die Offenflächen aufgeforstet wurden oder zugewachsen sind. Nun werden im Rahmen des Life-Natur-Projekt "Sandrasen im Dahme-Seengebiet" auf neu geschaffenen Offenflächen wieder Lichtnelken und Skabiosen angesiedelt.